

## **Kleine Anfrage**

**des Abg. Klaus Hoher FDP/DVP**

**und**

## **Antwort**

**des Ministeriums für Ländlichen Raum  
und Verbraucherschutz**

### **Wettbewerbsfähigkeit und Strukturwandel in der Weinwirtschaft**

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Erkenntnisse liegen ihr zur Entwicklung der jeweiligen Anzahl der Unternehmensformen in der Weinwirtschaft in Baden-Württemberg in den letzten zehn Jahren vor (aufgeschlüsselt nach Weingärtner-/Winzergenossenschaften, Erzeugergemeinschaften, Weingütern, davon zukaufenden Weingütern, Weinhandelshäusern und Weinkellereien)?
2. Wie haben sich nach den ihr vorliegenden Informationen die Erzeugerorganisationen (Weingärtner-/Winzergenossenschaften, Erzeugergemeinschaften) in den letzten zehn Jahren entwickelt (Umsatz, Fläche in ha, Anzahl Mitgliedsbetriebe, abgesetzte Mengen, Distributionskanäle)?
3. Wie haben sich nach den ihr vorliegenden Informationen die eigenerzeugten Mengen aller Unternehmensformen jeweils in den letzten zehn Jahren entwickelt (aufgeschlüsselt nach Weingärtner-/Winzergenossenschaften, Erzeugergemeinschaften, Weingütern, zukaufenden Weingütern, Weinhandelshäusern und Weinkellereien)?
4. Wie haben sich nach den ihr vorliegenden Informationen die zugekauften Mengen aller Unternehmensformen jeweils in den letzten zehn Jahren entwickelt (aufgeschlüsselt nach Weingärtner-/Winzergenossenschaften, Weingütern, zukaufenden Weingütern, Weinhandelshäusern und Weinkellereien)?

5. Wie stellt sich nach den ihr vorliegenden Informationen die Wettbewerbssituation der Erzeugerorganisationen (Weingärtner-/Winzergenossenschaften, Erzeugergemeinschaften) auf dem heimischen Markt und im Export dar (Umsatz, Menge, Durchschnittspreis)?

20.01.2020

Hoher FDP/DVP

#### Begründung

Der Weinbau stellte jeher einen starken Faktor der ländlichen Entwicklung in Baden-Württemberg dar. Seit einigen Jahren sind die Produktionsstrukturen der Weinanbaugebiete stark im Wandel. Die Anzahl der Winzergenossenschaften verringert sich, Mitgliederverluste und damit einhergehende Flächenverluste sind stetig zu beobachten (bei insgesamt konstanter Flächengröße der Anbaugebiete). Die Kleine Anfrage soll in diesem Zusammenhang klären, inwieweit die Landesregierung auch in Zukunft die Wettbewerbsfähigkeit der Winzergenossenschaften, Erzeugerverbände und Erzeugergemeinschaften gewährleisten will.

#### Antwort

Mit Schreiben vom 14. Februar 2020 Nr. Z(24)-0141.5/516F beantwortet das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau die Kleine Anfrage wie folgt:

- 1. Welche Erkenntnisse liegen ihr zur Entwicklung der jeweiligen Anzahl der Unternehmensformen in der Weinwirtschaft in Baden-Württemberg in den letzten zehn Jahren vor (aufgeschlüsselt nach Weingärtner-/Winzergenossenschaften, Erzeugergemeinschaften, Weingütern, davon zukaufenden Weingütern, Weinhandelshäusern und Weinkellereien)?*

Zu 1.:

In Baden-Württemberg ist die Weinwirtschaft stärker durch Genossenschaften und Erzeugergemeinschaften geprägt als in anderen Regionen Deutschlands. Ein Strukturwandel hin zu größeren Betrieben lässt sich auch hier erkennen.

Waren es im Jahr 2010 landesweit noch 95 Genossenschaften und 55 Erzeugergemeinschaften, so hat sich deren Zahl bis zum Jahr 2019 auf 66 Genossenschaften und 45 Erzeugergemeinschaften reduziert. Insbesondere in den Jahren 2010 bis 2013 war eine „Fusionswelle“ zu beobachten.

Die Zahl der selbstvermarktenden Weingüter ist im Zeitraum 2010 bis 2019 von 1.475 auf 1.465 leicht zurückgegangen.

Die Anzahl der Erzeuger, die ihre Trauben für den Eigenverbrauch verwenden oder (meist ohne feste Verträge) an eine Kellerei abgeben, ist in Württemberg in diesem Zeitraum von 732 auf 567 gesunken, während sie in Baden von 611 auf 933 Betriebe gestiegen ist. Dieser Zuwachs entgegen dem allgemeinen Trend lässt sich hier dadurch erklären, dass viele Nebenerwerbswinzer ihre Betriebe verkleinern und die Mitgliedschaft in Genossenschaften kündigen.

Für die Entwicklung der Anzahl an Weinhandelshäusern und Weinkellereien liegen der Landesregierung keine statistischen Daten vor.

2. *Wie haben sich nach den ihr vorliegenden Informationen die Erzeugerorganisationen (Weingärtner-/Winzergenossenschaften, Erzeugergemeinschaften) in den letzten zehn Jahren entwickelt (Umsatz, Fläche in ha, Anzahl Mitgliedsbetriebe, abgesetzte Mengen, Distributionskanäle)?*

Zu 2.:

In den letzten 10 Jahren (von 2010 bis 2019) ist die bestockte Rebfläche in Baden-Württemberg durch die Anbauregelung in etwa konstant geblieben.

Hinsichtlich der Anzahl der Mitgliedsbetriebe der Weingärtner-/Winzergenossenschaften ist auch hier ein Strukturwandel feststellbar: Während zu Beginn der Dekade 24.310 Genossenschaftsmitglieder 19.859 ha bestockte Rebfläche bewirtschafteten, waren es im Jahr 2019 noch 15.158 Mitglieder, die 18.503 ha bestockte Rebfläche bewirtschafteten.

Vergleichbar war die Entwicklung bei den Erzeugergemeinschaften. Hier ist die Zahl der Mitgliedsbetriebe in den letzten 10 Jahren von 2.921 um 34 % auf 1.916 gesunken. Die Erzeugergemeinschaften im Land konnten in diesem Zeitraum insgesamt gesehen ihre Rebfläche von 1.978 ha auf 2.629 ha ausdehnen.

Baden-württembergische Weingärtner-/Winzergenossenschaften vermarkteten im Jahr 2018 rund 158 Mio. Liter. Nach einem Rückgang bis zum Jahr 2015 konnten in den letzten vier Jahren wieder leichte Zunahmen verzeichnet werden. Die Umsatzerlöse sind in den letzten zehn Jahren ziemlich stabil geblieben und beliefen sich 2010/2011 bzw. 2018 jeweils auf rund 480 Mio. Euro. Es lassen sich die Distributionskanäle „Endverbraucher“, „Gaststätten“, „Fachhandel“, Lebensmittelhandel“, „Discount“ sowie „Offenwein“ unterscheiden. Die Absatzanteile der einzelnen Distributionskanäle haben sich in den letzten Jahren nur leicht verändert. Rückgänge in Wert und Absatz gab es in den Distributionskanälen „Discount“, „Fachhandel“, „Gaststätten“ und „Endverbraucher“, Zuwächse bei Absatz und Wert waren in den Kanälen „Lebensmittelhandel“ und „Offenwein“ zu verbuchen.

Zu den Erzeugergemeinschaften liegen der Landesregierung keine statistischen Daten vor.

3. *Wie haben sich nach den ihr vorliegenden Informationen die eigenerzeugten Mengen aller Unternehmensformen jeweils in den letzten zehn Jahren entwickelt (aufgeschlüsselt nach Weingärtner-/Winzergenossenschaften, Erzeugergemeinschaften, Weingütern, zukaufenden Weingütern, Weinhandelshäusern und Weinkellereien)?*

Zu 3.:

Aufgrund von Witterungseinflüssen können Ernteerträge im Weinbau von Jahr zu Jahr stark schwanken. Im ertragsschwachen Jahr 2010 wurden landesweit 176,7 Mio. Liter erzeugt, im Jahr 2019 rund 208,9 Mio. Liter. Innerhalb eines Jahrgangs korrelieren die Erntemengen jedoch in etwa mit der bewirtschafteten Rebfläche, da sich Witterungseinflüsse unabhängig von der Betriebsform auswirken.

Weingärtner- bzw. Winzergenossenschaften erzeugten 2019 insgesamt 74,7 % (in Klammern die Werte des Jahres 2010: 77,2 %), Erzeugergemeinschaften 10,2 % (2010: 7,1 %), Weingüter und selbstvermarktende Betriebe 14,6 % (2010: 15,1 %) und selbstständige Winzer/Traubenerzeuger 0,6 % (2010: 0,6 %) der Weinerzeugnisse. Die leichten Rückgänge im genossenschaftlichen Bereich wurden von den Erzeugergemeinschaften aufgefangen.

4. *Wie haben sich nach den ihr vorliegenden Informationen die zugekauften Mengen aller Unternehmensformen jeweils in den letzten zehn Jahren entwickelt (aufgeschlüsselt nach Weingärtner-/Winzergenossenschaften, Weingütern, zukaufenden Weingütern, Weinhandelshäusern und Weinkellereien)?*

Zu 4.:

Über zugekaufte Mengen, aufgeschlüsselt nach Unternehmensformen, liegen der Landesregierung keine mit vertretbarem Aufwand auswertbare Datensätze vor.

Weingärtner-/Winzergenossenschaften kaufen aus steuerrechtlichen Gründen in aller Regel von Nicht-Mitgliedern keine Trauben- oder Weinerzeugnisse zu. Durch einen rechtlich von der Genossenschaft unabhängigen Gewerbebetrieb können auch fremde Weinerzeugnisse zugekauft und gehandelt werden, können dann jedoch nicht mehr der Genossenschaft zugeordnet werden.

Weingüter dürfen den Begriff „Weingut“ in der Kennzeichnung von Weinen gemäß EU-Recht nur verwenden, wenn der Wein ausschließlich aus Trauben gewonnen wurde, die von Rebflächen dieses Betriebs stammen, sodass zugekaufte Mengen diesen Begriff nicht tragen dürfen.

5. *Wie stellt sich nach den ihr vorliegenden Informationen die Wettbewerbssituation der Erzeugerorganisationen (Weingärtner-/Winzergenossenschaften, Erzeugergemeinschaften) auf dem heimischen Markt und im Export dar (Umsatz, Menge, Durchschnittspreis)?*

Zu 5.:

Der deutsche Weinmarkt ist auch für ausländische Anbieter ein sehr interessanter Absatzmarkt. Entsprechend ist der Wettbewerbsdruck groß. Die Kosten für Weinbergbewirtschaftung und Weinerzeugung in Deutschland können im internationalen Vergleich als relativ hoch bezeichnet werden.

In Baden-Württemberg erhöhen die vorherrschenden kleinparzellierten Bewirtschaftungsstrukturen sowie die in einigen Lagen erforderliche Handarbeits- und Mauersteillagenbewirtschaftung zusätzlich die Kosten. Insbesondere in der regionalen Vermarktung genießen die Weine daher zusätzliche Wertschätzung und Wertschöpfung. Daher hat der Weinabsatz in der Region eine große Bedeutung. Beispielsweise beträgt der Marktanteil württembergischer Weine in der Erhebungsregion „Süd“ (Baden-Württemberg und Bayern) nach GfK-Zahlen 22 % am Anteil deutscher Weine.

Der Exportanteil der Weingärtner-/Winzergenossenschaften und Erzeugergemeinschaften ist insgesamt gesehen unbedeutend. Informationen zu Umsatz und Menge können aus der Antwort zu Frage 2 entnommen werden. Die Durchschnittserlöse variieren nach Angaben des baden-württembergischen Genossenschaftsverbandes e. V. (bwgv) in Bezug auf das Jahr 2018 in Abhängigkeit vom Absatzsegment (Offenwein, Discount, Lebensmittelhandel, Fachhandel, Gaststätten, Endverbraucher) zwischen 1,28 Euro pro Liter und 5,33 Euro pro Liter.

Hauk

Minister für Ländlichen Raum  
und Verbraucherschutz